

Zum neuen Jahrgang unseres Korrespondenzblattes

Autor(en): **Trümpy, H.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **59 (1969)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum neuen Jahrgang unseres Korrespondenzblattes

Unsern aufmerksamen Leserinnen und Lesern wird es nicht entgehen, daß sich mit diesem Heft das Gesicht unserer «Schweizer Volkskunde» geändert hat. Sie präsentiert sich in neuem Kleid, und die graphische Gestaltung ist lebhafter geworden. Aber nicht die Äußerlichkeiten sollen die Hauptsache sein; wir möchten vielmehr den Gehalt unserer Hefte – nicht verändern, aber erweitern und «aktualisieren». Unser Korrespondenzblatt wird wie bisher kleinere Aufsätze zur Volkskunde der Schweiz und Bücherbesprechungen enthalten, es wird den Mitgliedern die Jahresberichte und -rechnungen der Gesellschaft und ihrer Sektionen vorlegen. Es soll aber darüber hinaus künftig möglichst vollständig (wenn auch kurz) über alles informieren, was für die Volkskunde der Schweiz bedeutungsvoll ist. Wir denken da an Mitteilungen über Ergebnisse der Forschung, über volkskundliche oder kulturgeschichtliche Ausstellungen und über symptomatische Erscheinungen in der Gegenwart, soweit sie das Volksleben unseres Landes betreffen.

Die gesteckten Ziele bringen vermehrte Aufgaben und damit auch eine Erweiterung der Redaktion. Zum bisherigen Redaktor, Herrn Ehrendozent Dr. Robert Wildhaber, treten der neue Konservator des Schweizerischen Museums für Volkskunde, Herr Dr. Theo Gantner, und der Unterzeichnete. Außerdem sind wir auf vermehrte Hilfe aus dem Kreise unserer Mitglieder angewiesen, genau wie eine Zeitung Einsendungen von ihren Korrespondenten benötigt.

So möchten wir gerne registrieren, was außerhalb unserer Zeitschrift an volkskundlichen Aufsätzen publiziert wird. Wir sind für Sonderdrucke dankbar, und wir wissen es zu schätzen, wenn uns Zeitungsausschnitte (mit Angabe des Zeitungstitels und der Nummer) zugestellt werden. Vielleicht können wir nicht immer alles hier aufnehmen, aber verloren gehen wird dennoch nichts, weil wir alle Mitteilungen unserem Schweizerischen Institut für Volkskunde zur Archivierung übergeben werden.

Oft viel zu wenig beachtet, veranstalten größere und kleinere Museen Ausstellungen mit volkskundlich wertvollen Stücken. Dürfen wir die Museumsleiter und die Mitglieder, die von solchen Ausstellungen Kenntnis haben, bitten, uns darüber Mitteilungen zukommen zu lassen (Ort, Museum, Öffnungszeiten, Kataloge), je früher, um so lieber und um so vorteilhafter für die Aussteller!

Einsendungen mit eigenen Beobachtungen, mit Fragen, mit Vorschlägen aus dem Kreise unserer Leser werden uns freuen, nur müssen wir, wenn eine Publikation in Frage kommen soll, um knappe Ausführungen bitten, da unser Platz beschränkt ist. Unsere Zeitschrift soll den Kontakt zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand der Gesellschaft vertiefen. Wir wissen, daß das nicht beim ersten Anlauf gelingen kann, aber wir glauben angesichts der wachsenden Mitgliederzahl, daß sich das gesteckte Ziel im Laufe der Zeit doch erreichen läßt. In dieser Hoffnung legen wir die erste Nummer des neuen Jahrgangs vor. H. Trümper, Obmann